

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stehen, damit sich die Seelen der Verstorbenen daran laben mögen, ein Überrest der alten Todtenopfer. Beim Tode und Leichenbegängnisse haben sich zwar nicht viele alterthümliche Sitten und Gebräuche erhalten, denn dabei ist der Einfluß der Kirche zu groß, erwähnenswerth ist aber, daß sich in einigen Gegenden die Todtenklage bis auf den heutigten Tag erhalten hat, während das Todtenmahl (sedmina, karmina) überall in Brauch ist, wobei jeder Theilnehmer ein Laib Brod bekommt, welches zu Hause unter die Hausgenossen vertheilt und nach Gebeten für den Verstorbenen verzehrt wird.

Der hl. Martinus wird ebenso gefeiert wie in anderen Ländern, der hl. Mikolaus kommt auf weißem Schimmel geritten und bringt den braven Kindern Geschenke, während der Teufel oder der Bartel (parkelj) die bösen holt. Wenn an dessen Feste ein Weib zuerst in eine Mühle kommt, so halten die Keile das ganze Jahr schlecht.

In Steiermark bäckt man am Tage der heiligen Lucia kleine Brode (lucijščak); eines bekommt der „polazar“ d. i. der Bursche, welcher in aller Frühe, ehe die Hausgenossen aufstehen, kommt und dem Vieh Futter vorwirft; ebenfolche Brode, in denen verschiedene Samen und zu Johannis gesammelte Kräuter eingebacken sind, erhält auch das Vieh, daß es gedeihe. Kommt der polazar nicht ins Haus, so weicht alles Glück von demselben.

Eine genauere Aufzählung der Sitten und Gebräuche würde den zugemessenen Raum weit überschreiten, darum wollen wir nur noch einen Blick auf die Kleidung und die Wohnungen der Slovenen werfen.

Die alte nationale Tracht, welche freilich nach den einzelnen Landestheilen verschieden war, verliert sich immer mehr; sie nähert sich gewöhnlich der in den angrenzenden Gebieten. Die hohen